

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheinung
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit dem Sonntagsbeilage: „Der Feiertag“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mt.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Hauke**, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Interate
die einseitige Peltzeile 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beile 25 Pfg., Resten pro Beile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Bandbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 98

Sonnabend, den 8. Juli 1899.

12. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Biersteuer für das 2. Vierteljahr 1899 ist bis spätestens den **10. Juli dieses Jahres** an unsere Stadtkasse abzuführen.

Verkümmnis dieser Frist zieht die im Biersteuer-Regulativ angedrohten Strafen nach sich. Diese Strafen treffen auch diejenigen Privatpersonen, die Bier von auswärtig, wenn auch in kleinen Mengen beziehen und solches nicht innerhalb 8 Tagen nach dem Empfange versteuern.
Aue, den 3. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Sch.

Schulgeld Aue.

Das für das einzelne Vierteljahr im Voraus zahlbare Schulgeld für die Schüler der Realschule, sowie der I. Bürgerschule ist für das 2. Vierteljahr des Schuljahres 1899/1900 bis zum

10. Juli 1899

an unsere Stadtkasse abzuführen.

Nach Ablauf dieser Frist erfolgt Mahnung bez. Zwangsvollstreckung auf Kosten der Schülern.

Aue, den 3. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyschmar. Sch.

Auerthal-Zeitung

erscheint
jetzt täglich,

kostet
pro Monat
nur **20 Pfenninge.**

Aus aller Welt.

Die Gerüchte über unmittelbar bevorstehende Personalveränderungen im preussischen Ministerium und in den obersten Reichsämtern sind zwar verstummt, um so eifriger aber sind die Verbreiter dieser Gerüchte an der Arbeit, die angeblichen Gründe zu enthüllen, aus denen die angekündigten Veränderungen ausgeht sind.

Bei ruhiger Fahrt ist die „Hohenzollern“ gestern Nachmittag bei Stubeßnäs in den Bereich der norwegischen Inseln gelangt. Die Ankunft in Bergen wurde abends erwartet.

Daß Kaiser Wilhelm II. als Prinz Paris, und zwar wiederholt besucht, ist öfters behauptet worden; ein Brief Kaiser Friedrichs als Kronprinzen an den König Karl von Rumänien stellt das für das Jahr 1878 urkundlich fest. Der Pariser Polizei ist dies wohl auch nicht entgangen, doch hat man Prinz Wilhelm mit mehr Takt ruhig sich die Weltstadt ansehen lassen, als es Friedrich dem Großen bei seinem Besuch in Straßburg vergönnt war.

Die Hallenser Polizeiverwaltung, die den Studenten ein öffentliches Hoch auf den Kaiser und eine Rede auf den Fürsten Bismarck unterlagte, hat einen scharfen Rückfall erhalten.

In der heftigen Zweiten Kammer wurde das Gesetz über die Feuerbestattung angenommen. Die Junggesellensteuer-Vorlage hat keine Aussicht auf Annahme, da die Regierung widerspricht und die Erste Kammer gleiches thun dürfte.

Die „Ostdeutsche Rundschau“ meldet aus Hohenheim, daß der dortige Bezirkshauptmann einem reichsdeutschen evangelischen Geistlichen, der Sommeraufenthalt genommen hatte, wegen seines Verkehrs mit Deutschnationalen den Rat gegeben habe, möglichst rasch abzureisen um einer Ausweisung zu entgehen.

Das Rätsel der vielbesprochenen Fälschung des stenographischen Berichts über die Reichstags-Sitzung vom 21. Juni ist immer noch nicht gelöst.

In Frankreich beschäftigt man sich immer noch mit der Frage, ob Kaiser Wilhelm die Pariser Ausstellung besuchen wird. Da er sich in Paris schon einmal „herrlich“ amüsiert hat, so besteht er jedenfalls keine unüberwindliche Abneigung gegen die Stadt.

Der Friede auf Samoa ist gesichert.

Eine Demonstration der Wiener Arbeiterschaft gegen die Bürgermeister Lueger und Strobach, welche die Arbeiter „nichtsinnige Suben“ und „elendes Diebsgestindel“ genannt hatten, ist für heute Abend geplant.

Der Fürstbischof von Brigen hat in einem „Hitzewort an die Katholiken Innsbrucks“ gegen

die in Innsbruck abgehaltene deutsch-nationale Sonnenwendfeier losgedonnert und das jungtirolische Witzblatt „Der Scherer“ in Acht und Bann gethan.

Den Major Esterhazy kennt Dreyfus nicht, er erinnert sich auch nur schwach Henrys und Picquards.

Frau Dreyfus dankte dem Fürsten von Monaco für die Einladung, fügte jedoch hinzu, die Stunde sei noch nicht gekommen, eine so glückliche Perspektive ins Auge zu fassen.

Unter den gegenwärtigen Umständen empfindet man es in den breitesten Schichten der französischen Bevölkerung als eine wahre Erlösung, daß man nun, nach Vertagung der Kammer, endlich vor parlamentarischen Zwischenfällen geschützt ist, und das Kabinett Waldeck-Rousseau nun einige Monate ungehindert wirken kann.

Paris, 6. Juli. Ein Telegramm aus Atlanta (im Staate Georgia) meldet, ein Fräulein Eichberg habe 2000 Dollars gesammelt, welche dazu dienen sollen, Dreyfus einen Ehrenbogen anzubieten.

Paris, 6. Juli. Der Gemeinderat nahm eine Resolution an, durch welche der Polizeipräsident aufgefordert wird, den Abteilungschef Garnier wegen der Rolle, die er als Sachverständiger im Dreyfus-Prozess gespielt habe, abzusetzen.

Florenz, 6. Juli. Das Schwurgericht sprach den Deputierten Pescetti frei, der der Teilnahme an den Ruhestörungen im Mai 1898 beschuldigt war.

Brüssel, 6. Juli. Wie verlautet, wird das Kabinett Vandenberghe sehr bald seine Entlassung nehmen.

In den südafrikanischen Freistaaten herrscht gegenwärtig an den entscheidenden Stellen ein geschäftiges Treiben. Nach Berichten aus Bloemfontein haben die neuen Vorschläge Krügers dort große Enttäuschung hervorgerufen, da man meint, die Zeit für einen gesunden Plan zur Besserung der Lage sei gekommen.

Pretoria, 5. Juli. Präsident Krüger hatte den Tag über eine Beratung mit den Abgesandten aus Kapstadt und Bloemfontein.

Pretoria, 5. Juli. Der Volksraad des Orange-Freistaates ist geschlossen worden.

London, 6. Juli. Lord Hamilton hielt gestern in Chiswick eine Rede, in der er sagte, die Umländer in Transvaal seien in einem Zustande, welcher an Anechtshaft grenze. Er hoffe, daß Transvaal eine persönliche Politik annehmen werde und daß die Krisis auf friedlichem Wege dauernd beigelegt werden könne.

New-York, 5. Juli. Wie verlautet, werden 10 Freiwilligen-Regimenter für den Dienst auf den Philippinen organisiert werden.

Houston (Texas), 5. Juli. Eine furchtbare Ueberschwemmung legte das Thal Brachos auf eine Strecke von 500 englischen Meilen Länge und 50 Meilen Breite unter Wasser. Viele Häuser wurden überflutet und fortgeschwemmt. Die Verluste werden auf etwa 10 Millionen Dollar geschätzt.

Rio de Janeiro, 6. Juli. In dem Prozesse wegen der am 5. November 1897 erfolgten Ermordung des Kriegsministers Witencourt, welcher die Gerichte wiederholt beschäftigt hat, wurden heute der Kapitän Deocleciano Mattyr und Umthino Pacheco zu je 30 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wie vorgestern berichtet, versicherte die spanische Regierung, im ganzen Lande sei die Ruhe wieder-

hergestellt. Was es mit dieser schönfärbischen Darstellung auf sich hat, geht aus folgender Madrid'ischer Meldung hervor: Neue Tumulte werden aus Reus, Alicante, Barcelona und Villanubla gemeldet.

Madrid, 6. Juli. Außer in Barcelona, wo die Polizei einzelne Ansammlungen zerstreute, herrschte gestern in ganz Spanien Ruhe.

Vermisches.

Berlin, 5. Juli. Gestern Abend sollte der wohnungslose Schmied Gottschall mit dem Arrestantenwagen nach dem Polizeipräsidium gebracht werden. Er wehrte sich dagegen mit aller Macht, verlegte einem Schutzmann einen Fußtritt gegen den Unterleib und einem zweiten einen Fußtritt gegen den Kopf, sodaß dem Beamten nichts übrig blieb, als den Säbel zu ziehen, wobei Gottschall einen Hieb mit der flachen Klinge über die Beine erhielt. Er versuchte, obwohl er inzwischen in den Wagen hineingeschoben worden war, dem Beamten den Säbel zu entreißen, und bei dem Ringen muß er sich wohl verletzt haben, denn als er während der Fahrt zu bluten anfang und deswegen nach der Klinik in der Fiegelstraße geschafft wurde: starb er dort nach kurzer Zeit. (?)

Halle a. S., 6. Juli. Der Polizeifergeant Roderwald wurde auf der Straße von einem Strolch, der ihn gräßlich beleidigt hatte und festgenommen werden sollte, mit dem Messer verletzt.

Wien, 6. Juli. Der angeblliche Ingenieurpraktikant Ernst Kern aus München ermordete seine Quartiergeberin, eine 63 jährige Wittwe. Man vermutet jedoch in dem Thäter den Defecteur des 25. Infanterieregiments Theodor Hell.

Wien, 6. Juli. Bei einer Hochzeitsfeier in Molveno in den Trienter Alpen schoß der Bergführer Matteo Nicolussi den Bürgermeister Ramonetti nieder. Der Bürgermeister ist lebensgefährlich verletzt.

Am vergangenen Sonnabend Morgen warf sich in New-York Otto Rägele, ein deutscher Matrose, über den mittleren Bogen der Brooklyn'er Brücke in den Fluß hinab und wurde sofort getödtet. Während des 136 Fuß hohen Sturzes überschlug er sich dreimal und stieß mit dem Kopfe auf das Wasser auf, und zwar mit einem Lärm wie ein Büchsen-schuß. Der Körper Rägeles erschien einen Augenblick an der Oberfläche, verschwand aber sofort wieder in einer blutgeröteten Welle und wurde nicht wieder gesehen. Rägele war ein bedeutender Schwimmkünstler, der hoffte, durch derartige Kunststücke berühmt zu werden und viel Geld zu verdienen.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 7. Juli 1899.

Unaufhörlich beschenkt uns der Himmel mit seinem nassen Element. Einmal gießt es, daß kaum der Schirm etwas nützt, das andere Mal ist es wieder Sprühregen, welche uns immer wieder neue Wassermassen bringen und dabei ist es den ganzen Tag finster, daß man bald Licht anzünden möchte. — Gewaltige Wassermassen führt unser Mulde zu Thal, mit Schnellzugsgeschwindigkeit schießt das Wasser dahin und wehe dem, der jetzt